



Allemand – CYCLE 4 – Texte en prose

Es ist ein stiller Nachmittag. Ich suche das Grab, wie schon so oft. Die Oktobersonne scheint als glutroter, verschwommener Fleck durch den Frühnebel. Es ist kalt. Die Kastanien am Wegrand haben sich noch gar nicht ganz verfärbt, aber der Ahorn beginnt, bunt zu werden. [...]

Der Friedhof ist menschenleer, aber die Eichhörnchen sind überall. [...] Ob Eichhörnchen trauern können? Sie sehen nicht so aus.

Und ich? Ich weiß nicht, ob es Trauer ist oder ein anderes Gefühl, das mich ab und zu hierhertreibt. Oft im Herbst, das stimmt schon. Aber ist es Trauer? Manchmal weiß ich nicht, was mir wirklich verloren gegangen ist, worum ich wirklich trauere, wenn ich das Grab suche. Vielleicht ist es dieses eine Jahr, das wir damals hatten. Nein. Es war nicht einmal ein Jahr. Es war dieser eine Sommer, wie es ihn wahrscheinlich nur einmal im Leben gibt. Dieser eine Sommer, den hoffentlich jeder hat: dieser eine Sommer, in dem sich alles ändert. Ja. Vielleicht ist es nicht Trauer allein, sondern vor allem eine Sehnsucht nach diesem Sommer – nach diesem unwiederbringlichen, zitternd schönen Zauber der ersten Male.

Ewald ARENZ, *Der große Sommer*, Köln, 2021.